

Entscheidung des Bundesrates: Der Fokus stimmt nicht

metal.suisse, der Dachverband der Schweizer Stahl-, Metall- und Fassadenbauweise fordert den Bundesrat auf, dem Wort des Bundespräsidenten Guy Parmelin Folge zu leisten und einen kühlen Kopf zu bewahren. Die erneute Schliessung der Läden trotz aufwändiger und bewährter Schutzkonzepte enttäuscht auf ganzer Linie. Viel zentraler wäre eine effiziente und flächendeckende Impfstrategie. Metal.suisse ist überzeugt, dass die gestrige Entscheidung tausende Schweizer KMU und die Zukunft unzähliger junger Menschen in Ausbildung gefährdet.

Der Bundesrat hat gestern entschieden, dass der grösste Teil aller stationären Läden der Schweiz geschlossen werden. metal.suisse, der Dachverband der Schweizer Stahl-, Metall- und Fassadenbauweise, ist enttäuscht darüber. Andreas Steffes, Geschäftsführer von metal.suisse, zeigt sich angesichts des unverhältnismässigen Konzepts des Bundesrates sehr ernüchert: «Die Ladenschliessungen gehen in die falsche Richtung. Bereits im Frühjahr haben sich die aufwändigen Schutzkonzepte bewährt und nachweislich effektiv Ansteckungen verhindert. Es gibt keine konkreten Hinweise darauf, dass Ansteckungen in stationären Läden ein signifikantes Infektionsrisiko darstellen.»

metal.suisse bezweifelt den Nutzen der Ladenschliessungen in Bezug auf das Infektionsgeschehen, da nach wie vor die Läden des täglichen Bedarfs offen bleiben. Somit wird die Personenfrequenz nur wenig eingeschränkt, während gleichzeitig die Existenz von Unternehmen und damit Schweizer Arbeitsplätze massiv gefährdet werden.

Diana Gutjahr, Präsidentin von metal.suisse, ergänzt: «Ich habe grosse Befürchtungen, dass die Verschärfungen der Homeoffice-Pflicht die Zukunft der jungen Menschen, die heute nach Ausbildungsplätzen suchen, massiv gefährdet. Die Ausbildungsabschlüsse werden stark entwertet, Schnupperlehren unmöglich gemacht und wir werden zahlreiche Ausbildungsplätze unbesetzt sehen. Vor allem für technische und handwerkliche Berufe wie im Stahl-, Metall- und Fassadenbau ist der direkte Austausch mit Fachkräften unerlässlich. Die Homeoffice-Regel ist nur dann vernünftig, wenn sie mit Lösungen für den Schulunterricht und die Ausbildung in Betrieben kombiniert wird. Die Schulen müssen zudem weiter Präsenzunterricht gewährleisten, da ansonsten ein geregeltes Arbeiten im Homeoffice für berufstätige Eltern nicht möglich ist. Viel wichtiger wäre, dass die Impfungen jetzt rasch und flächendeckend vorgenommen werden. Es ist unverständlich, dass das reichste Land der Welt bis heute dazu nicht in der Lage ist. Die Impfstrategie muss zudem hinterfragt werden: Statt die gefährdeten Betagten nach und nach zu impfen, müssten vor allem junge und mobile Menschen schnell und flächendeckend geimpft werden, um der Pandemie schnellstmöglich Einhalt zu gebieten, mit dem Ziel, dass die Schweizer Bevölkerung schnellstmöglich zur Normalität zurückkehren kann.»

Der Dachverband metal.suisse fördert die Stahl-, Metall- und Fassadenbauweise in der Schweiz und setzt sich für den Materialkreislauf der metallischen Werkstoffe ein. Der Verband ist überzeugt mit seiner Bauweise und seinen Materialien einen zentralen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele der Schweiz beitragen zu können. Recyclingmaterialien sind heute Standard. metal.suisse fördert Konzepte der Weiter- und Wiederverwendung von Gebäuden und Bauteilen und unterstützt deren Umsetzung.

Basel, 14. Januar 2021

Medienkontakt metal.suisse

Andreas Steffes

Güterstrasse 78

4053 Basel

info@metalsuisse.ch

+41 61 228 90 32

+41 76 426 34 01